



# ES GEHT UM UNS



**FÜR DIE  
BESCHÄFTIGTEN  
IST NICHTS  
GEREGELT**

**SCHULDEN REIN – GEWINNE RAUS – MIT  
VERLUSTEN NICHTS AM HUT – MENSCHEN  
KOMMEN GAR NICHT VOR:**

Das ist es, was wir, die IG Metall, in den bisherigen Gesprächsrunden mit dem Vorstand erfahren haben. thyssenkrupp und Tata haben sich über ihre Interessen in ihrem Schulden-Monopoly verständigt. Für uns hingegen ist nichts geregelt: Arbeitsplatzgarantien, Standortgarantien, langfristige Sicherheit, Mitbestimmung – kein Wort darüber. Das muss sich dringend ändern. Darum machen wir das jetzt zum Thema, so oder so!

Bei den Gesprächen zwischen Management und Arbeitnehmervertretung am 27. und 30. Oktober ging es um die Finanzierung des Joint Ventures (JV, Gemeinschaftsunternehmen) und um das zukünftige Produktionsnetzwerk, also die Standorte. Es gab zwar Informationen dazu, Schlussfolgerungen für die Zukunft von Standorten und Beschäftigung blieb das Unternehmen aber schuldig.

## **Ein Beispiel**

Der Vorstand sagt zu, alle Investitionen, die schon beschlossen sind, auch umzusetzen. Alles andere müsse neu geklärt werden. Im Klartext heißt das, dass jetzt alle Karten neu gemischt werden. Der Vorstand hat keinerlei Aussagen über die Zukunft von Standorten und Anlagen gemacht. In letzter Konsequenz bedeutet das, dass jeder Standort und jede Anlage bedroht ist, und zwar so lange bis etwas anderes vereinbart wird. Die Konzernleitung erklärt dazu nur, dass 2000 Stellen abgebaut werden sollen. Wie es dann weitergehe, könne man erst ab 2021 einschätzen. Also abwarten und Tee trinken? Ganz sicher nicht.

## **Europameister bei den Schulden**

Das ist aber längst nicht alles, was Imagefilme und Infoveranstaltungen nicht erzählen. Genauso schwer wiegt nämlich die Erkenntnis, dass thyssenkrupp und Tata

6,5 Milliarden Euro Schulden in das neue Stahlunternehmen verschieben wollen. So würde das JV zwar Europas Nummer 2 bei der Versandmenge, aber bei der Verschuldung die klare Nummer 1.

Trotz dieser riesigen Schuldenlast wollen die Anteilseigner die Gewinne abschöpfen, ohne für Verluste einzustehen. Und als wäre das nicht dreist genug, können auch noch beide JV-Partner jederzeit aussteigen und ihre Beteiligung an dem neuen Stahlunternehmen verkaufen. Soviel dazu, dass „Stahl immer ein Teil von thyssenkrupp“ sein wird.

Offenbar wird bei thyssenkrupp neuerdings nicht nur der Name der Firma klein geschrieben, sondern auch die Verantwortung für das neue Unternehmen und seine Beschäftigten. Eigentlich entspricht das nicht der Unternehmenskultur von thyssenkrupp, aber bislang ist nichts anderes zwischen den Parteien vereinbart.

Eines ist sonnenklar: In einer solchen Konstellation kann das Joint Venture weder Schulden abbauen, noch wetterfest einen Rückgang der Stahlpreise verkraften. Und wenn es in Not gerät, wäre dann keiner mehr dafür verantwortlich. Exakt so war es damals bei Siemens/BenQ, soweit darf es hier nicht kommen!

# ZU VIEL UNKLAR, ZU VIEL PRINZIP HOFFNUNG



Die Liste der ungeklärten Fragen ließe sich beliebig fortsetzen. Da sind zum Beispiel die möglichen Nachschussverpflichtungen mit Blick auf die britischen Pensionsverpflichtungen. Tata hat Pensionsverpflichtungen für rund 130000 britische Stahlarbeiter. Erst kürzlich musste man 500 Millionen Pfund in diesen Fond einzahlen. Klar ist, dass das JV auch künftig für die Pensionen einstehen wird.

Das steht den Kolleginnen und Kollegen aus Großbritannien zu. Unklar hingegen ist, was diese jahrzehntelange Verpflichtung bedeuten wird, wie groß das Risiko ist, dass weitere hunderte von Millionen durch das JV aufgebracht werden müssen. Hier muss Klarheit her. Wie soll das verkraftet werden, ohne dass durch diese finanzielle Belastung weitere Arbeitsplätze in Gefahr geraten?

**Fazit ist:** Die Unternehmen haben in ihrer Absichtserklärung ausschließlich ihre Belange geregelt. Die Beschäftigten wurden schlicht ignoriert. Und für die finanzielle Zukunft gilt das Prinzip Hoffnung darauf, dass das schon irgendwie gut gehen möge. Das ist nicht nur gefährlich, das ist verantwortungslos.

## DAHER FORDERN WIR GANZ KONKRET EIN SYSTEM VON SICHERHEITEN:

- › in den finanziellen Grundlagen für das Gemeinschaftsunternehmen,
- › für Standorte und Beschäftigung,
- › für Zukunftsinvestitionen und Mitbestimmung.

# NICHT NUR BEI STAHL BRENNT ES

thyssenkrupp Marine Systems Emden

**„WERTSCHÄTZUNG  
IST ANDERS.“**

Amke Wilts-Heuse ist Betriebsratsvorsitzende von tkMS am Standort Emden



**Amke, was wisst Ihr bisher über die Pläne für den Standort Emden?**

Ende August informierte mich die Geschäftsführung in einem Zwei-Minuten-Telefonat über die geplante Schließung. Alle unsere 226 Beschäftigten sollen an die Standorte Kiel, Hamburg oder Bremen wechseln – eine Zumutung. Seitdem haben wir nichts mehr gehört. Informationen soll es nur geben, wenn wir uns auf einen Interessenausgleich einlassen. Das ist Erpressung.

**Was steckt dahinter?**

In Emden gibt es keine Fertigung, nur reine IT-Arbeitsplätze. Daher macht ein Ortswechsel keinen Sinn. In Kiel ist beispielsweise gar kein Platz. Und Stellenabbau ist im Hinblick auf den Fachkräftemangel auch wenig plausibel. Wir reden immer von Industrie 4.0, aber das ist Industrie 0.4.

**Wie geht es bei Euch weiter?**

Wir wollen alternative Ideen entwickeln, auch mit externen Beratern. Das ist aber schwierig ohne konkrete Informationen. Zusammen mit der IG Metall Küste haben wir nun einen Brief aufgesetzt, in dem wir die Geschäftsführung und den Konzern auffordern, vernünftig mit uns umzugehen. Im Moment fangen Betriebsrat und IG Metall die Beschäftigten auf. Die Kolleginnen und Kollegen sind auf jede Unterstützung angewiesen. Und für mich ist klar: Aufgeben ist keine Option.

# **DIE ZEHN FORDERUNGEN DER IG METALL**

- 1.** Wer Gewinne abschöpfen will, muss auch mögliche Verluste übernehmen. **Die IG Metall fordert, dass über mehrere Jahre die Abschöpfung von Gewinnen aus dem Unternehmen ausgeschlossen oder begrenzt wird. Wir fordern, dass auch die Mutterkonzerne für künftige Verluste einstehen.**
- 2.** Das Eigenkapital des Joint Ventures besteht im Wesentlichen aus Anlagegütern. Barmittel sind keine vorhanden. Unter diesen Voraussetzungen sind keine Zukunftsinvestitionen möglich. **Wir fordern eine ausreichende Ausstattung des Unternehmens mit Barmitteln, um das laufende Geschäft ohne Finanzierungsengpässe bestreiten zu können.**
- 3.** Bisher wurden uns nur Berechnungen vorgelegt, die die Tragfähigkeit des Joint Ventures unter guten Weltmarktbedingungen belegen sollen. **Wir fordern, dass die finanzielle Tragfähigkeit des Joint Ventures nicht nur anhand von Schönwetterprognosen behauptet, sondern im Stresstest eines Worst-Case-Szenarios, also dem ungünstigsten Fall, mit fallenden Stahlpreisen bewiesen wird. Dazu fordern wir unabhängige Gutachten.**
- 4.** Die Stahlbranche leidet an Überkapazitäten, das beklagen alle, landauf, landab. **Wir fordern, dass aufgezeigt wird, welche Folgen zusätzliche Millionen Tonnen Stahl aus Indien für die europäischen Standorte haben. Für uns steht fest: Indischer Stahl darf nicht zulasten der Kapazitäten in Europa importiert werden.**
- 5.** Tata will die Verpflichtungen aus dem britischen Standort mit in das Joint Venture einbringen. **Wir fordern ein unabhängiges Gutachten über die beträchtlichen Risiken bei den Pensionsverpflichtungen.**
- 6.** Nach der Ankündigung, den Sitz des Unternehmens in die Niederlande zu legen, steht fest: Alle strategischen Entscheidungen werden dort getroffen, ohne Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das ist für uns nicht akzeptabel. **Wir fordern Mitbestimmung in der Holding der Gesellschaft. Dort fallen alle Entscheidungen über Strategie, Finanzen, Investitionen, Standorte und über unsere Arbeitsplätze. An diesen Entscheidungen wollen wir auch in Zukunft beteiligt werden.**
- 7.** Bisher gibt es keine belastbaren Aussagen zu den Standorten und der Beschäftigung in Deutschland. Es wurde erheblich weniger gesagt, als die Unternehmensleitung weiß. **Wir fordern Klarheit über das künftige Produktionsnetzwerk. Schweigen kommt nicht mehr in die Tüte, wir glauben nicht, dass der Vorstand noch keine Planung hat. Die Karten müssen auf den Tisch.**
- 8.** Mit dem geplanten Joint Venture will der Konzern sich offensichtlich aus der Verantwortung stehlen. Wir fordern Arbeitsplatzsicherheit. **Wir fordern Beschäftigungsgarantien von der thyssenkrupp AG.**
- 9.** Bisher gibt es keine Auskunft über die Auswirkungen des neuen Produktionsnetzwerkes auf Standorte und Beschäftigung in Deutschland. **Wir fordern Garantien für Standorte und Anlagen. Wir wollen jetzt klare und**

## **ZUSAMMENGEFASST**

In der Bewertung des Joint Ventures sind wir noch keinen Schritt weiter. Bisher gab es vor allem warme Worte statt belastbarer Auskünfte. Unter diesen Umständen können wir diesem Joint Venture nicht zustimmen. Denn wir sind den Beschäftigten verpflichtet und nicht den Aktionären und Anteilseignern. Darum erwarten wir, dass unsere Forderungen und Fragen bis zum 10. November 2017 beantwortet werden. Und dafür werden wir weiter Druck machen. Sei dabei – es geht um uns.



- 4.** Die Stahlbranche leidet an Überkapazitäten, das beklagen alle, landauf, landab. **Wir fordern, dass aufgezeigt wird, welche Folgen zusätzliche Millionen Tonnen Stahl aus Indien für die europäischen Standorte haben. Für uns steht fest: Indischer Stahl darf nicht zulasten der Kapazitäten in Europa importiert werden.**
  - 5.** Tata will die Verpflichtungen aus dem britischen Standort mit in das Joint Venture einbringen. **Wir fordern ein unabhängiges Gutachten über die beträchtlichen Risiken bei den Pensionsverpflichtungen.**
  - 6.** Nach der Ankündigung, den Sitz des Unternehmens in die Niederlande zu legen, steht fest: Alle strategischen Entscheidungen werden dort getroffen, ohne Beteiligung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Das ist für uns nicht akzeptabel. **Wir fordern Mitbestimmung in der Holding der Gesellschaft. Dort fallen alle Entscheidungen über Strategie, Finanzen, Investitionen, Standorte und über unsere Arbeitsplätze. An diesen Entscheidungen wollen wir auch in Zukunft beteiligt werden.**
  - 7.** Bisher gibt es keine belastbaren Aussagen zu den Standorten und der Beschäftigung in Deutschland. Es wurde erheblich weniger gesagt, als die Unternehmensleitung weiß. **Wir fordern Klarheit über das künftige Produktionsnetzwerk. Schweigen kommt nicht mehr in die Tüte, wir glauben nicht, dass der Vorstand noch keine Planung hat. Die Karten müssen auf den Tisch.**
  - 8.** Mit dem geplanten Joint Venture will der Konzern sich offensichtlich aus der Verantwortung stehlen. Wir fordern Arbeitsplatzsicherheit. **Wir fordern Beschäftigungsgarantien von der thyssenkrupp AG.**
  - 9.** Bisher gibt es keine Auskunft über die Auswirkungen des neuen Produktionsnetzwerkes auf Standorte und Beschäftigung in Deutschland. **Wir fordern Garantien für Standorte und Anlagen. Wir wollen jetzt klare und**
  - 10.** Die Stahlbetriebe sollen mit der geplanten Fusion augenscheinlich in eine ungewisse Zukunft abgeschoben werden. **Wir fordern, dass thyssenkrupp Wort hält und Stahl auch in Zukunft Teil von thyssenkrupp ist. Daher muss sich der Konzern langfristig verpflichten seine Anteile am Joint Venture zu halten.**
- Mit diesen Punkten fordern wir ein umfassendes Sicherungssystem für Zukunft und Beschäftigung, für Investitionen und Standorte, mitbestimmt und fair.**

# **DIE THYSSENKRUPP-BRANDHERDE: SO SIEHT ES AN DEN STANDORTEN AUS**

thyssenkrupp Industrial Solutions:

## **ABBAU IM KERNANLAGENBAU**

### **Was bisher bekannt ist**

tkIS gliedert sich in drei Bereiche, für die unterschiedliche Pläne vorliegen: Bei **System Engineering** will der Arbeitgeber bis März 2018 Konzept und Strategie entwickeln. Die Betriebsräte werden bisher kaum oder gar nicht eingebunden. Im Bereich **Marine Systems** gibt es wohl eine Planung für 2020 und der Standort Emden soll komplett geschlossen werden. Letzteres würde 226 Beschäftigte betreffen. Während der Arbeitgeber von einer Verlagerung spricht, ist klar: Es geht hier um eine Schließung, um reinen Personalabbau. Im **Kernanlagenbau** sind allein in diesem Geschäftsjahr mindestens 400 Stellen an acht Standorten in Gefahr.

**„WIR SIND GAR NICHT GRUNDSÄTZLICH GEGEN VERÄNDERUNG. WIR WOLLEN SIE ABER MITGESTALTEN. UND ICH MÖCHTE EINE GARANTIE, DASS DIE LEUTE, DIE BEI UNS HEUTE IN LOHN UND BROT STEHEN, AUCH MORGEN NOCH EINEN JOB HABEN.“**

Bernd Basten, BR-Vorsitzender tkIS Münsterland (Kernanlagenbau) und Mitglied des Aufsichtsrats

### **Wie die IG Metall die Pläne bewertet**

Für die vorgelegten Zahlen ist keine logische Begründung erkennbar, sie wirken planlos zusammengestellt. Da liegt auf der Hand: Es geht nur um Einsparungen. Zum einen soll zukünftig bei Aufträgen zu Teilen auf Leiharbeiter und andere Unternehmen ausgewichen werden – Outsourcing zulasten der Beschäftigten also. Zum anderen plant der tkIS-Vorstand, die Auslandsstandorte zu stärken und auszubauen. Das Ziel: dort billiger arbeiten zu lassen.

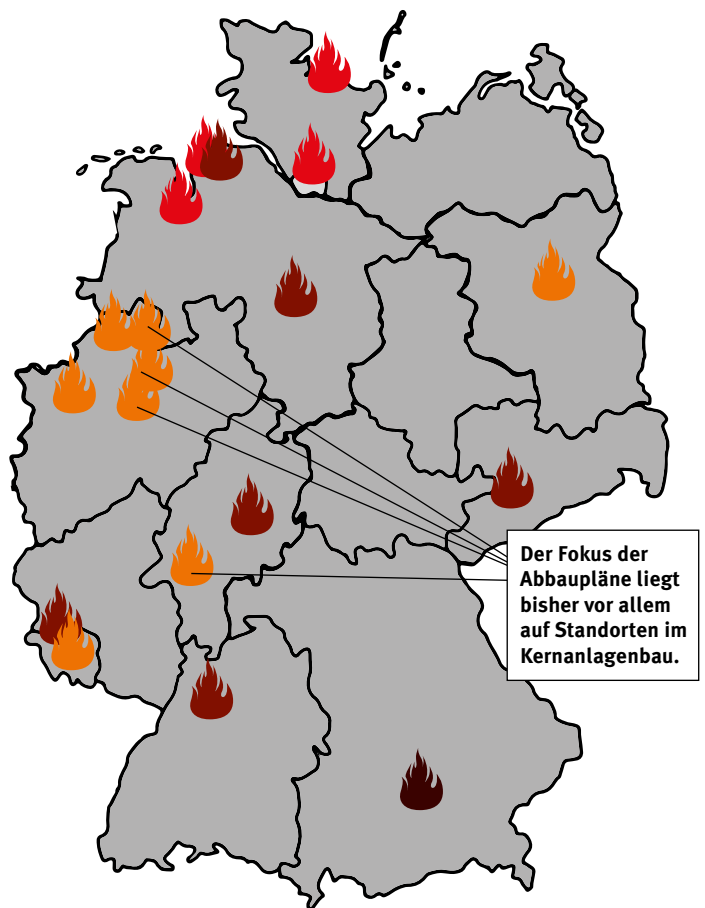
### **Was passieren sollte**

Gerade zur Erreichung von Einsparpotenzialen müssten jetzt die Ideen der Beschäftigten mit einbezogen werden – denn sie sind die Basis und am nächsten dran. Das passiert aber nicht. Ein weiterer entscheidender Punkt ist





eine unabhängige Einschätzung der wirtschaftlichen Lage. Deshalb sollen externe Berater angefordert werden, die Einblick in die Zahlen erhalten und so die Pläne und Strategien des Arbeitgebers einschätzen können.

### **Die Belastung für die Beschäftigten**

Es herrscht ein Klima der Angst. Die Beschäftigten fürchten um ihre Arbeitsplätze. Auch da, wo bisher kein Stellenabbau bekannt ist, fehlt es den Menschen an langfristiger Perspektive. Stehen in ein bis zwei Jahren weitere Verlagerungen an und wieder Jobs auf dem Spiel? Das bereitet allen Sorgen. Auch den Familien zu Hause.



#### **Legende**

-  **Kernanlagenbau**  
Rohrbach, Bad Soden, Hagen, Essen, Dortmund, Haltern am See, Münsterland, Berlin
-  **System Engineering**  
Heilbronn, Lockweiler, Bremen, Hohenstein-Ernstthal, Langenhagen, Burghaun
-  **Marine Systems**  
Kiel, Hamburg, Emden, Bremen (Atlas)
-  **Losgelöst von allen Teilen:**  
Transrapid  
München



[www.es-geht-um-uns.de](http://www.es-geht-um-uns.de)



[www.es-geht-um-uns.de/  
service/newsletter](http://www.es-geht-um-uns.de/service/newsletter)



[www.es-geht-um-uns.de/  
service/whatsapp-verteiler](http://www.es-geht-um-uns.de/service/whatsapp-verteiler)



[www.facebook.com/  
igmetallnordrheinwestfalen](http://www.facebook.com/igmetallnordrheinwestfalen)